

schlechtes Victors IV. — den schismatischen Papst natürlich ausgenommen — wiederfinden.¹ Dieses Kloster war eine Stiftung der Maroza, Theodora und Stephanía aus dem Hause Alberichs, und nach der Legende des Klosters war es die Maroza, welche das Kloster mit Selva Maggiore, Bolagà und Reatina ausstattete.² Dieses aber sind die Güter, die wir durch das ganze XII. Jahrhundert im Lehnbesitz der Herren von Monticelli und von Monte Albano nachgewiesen haben.

Das andere Argument dafür, daß das Haus Monticelli eine Nebenlinie der Grafen von Tusculum gewesen sei, ist der dem Vater Octavians, ihm selbst und seinem ganzen Geschlechte beigelegte Zuname *Maledictus*. Von einem Familiennamen der „Maledetti“, wie man wohl gemeint hat, kann keine Rede sein; denn er erscheint niemals in Urkunden und ist also nicht in Parallele zu setzen mit Namen wie Malabranca, Malaspina, Malatesta, Malagola u. ä. Es muß damit eine andere Bewandnis haben.

Der Kardinal Boso, der Biograph Alexanders III., dessen Tinte von Haß gegen die Schismatiker überläuft, erzählt, daß gegen den gewaltsam inmantierten Octavian das römische Volk demonstriert habe; Kinder und Weiber hätten ihm zugerufen *Maledicte, filius Maledicti* (DUCHESNE 2, 398), und gleich darauf gibt er eine Anekdote zum besten, Papst Anastasius IV. habe einmal zum Kardinal Octavian gesagt: *Fili maledicti et excommunicati*, niemals wirst du diesen Papstmantel tragen, nach dem du so sehr verlangst, es sei denn zu deinem und vieler Unheil“ (DUCHESNE 2, 399). Daß Boso auch den Stadtpräfekten Johannes, den Großneffen Victors von mütterlicher Seite her, der also gar kein Angehöriger des Hauses Monticelli war³, direkt *Iohannes Maledictus* nennt, als ob das sein Name gewesen sei, beweist auch, daß es sich um einen festen Familiennamen nicht gehandelt haben kann.

¹) Außerdem stehen darin die älteren Mitglieder des Tusculanischen Hauses, aber nicht die jüngeren wie Ptolemäus, Jonathas, Reino, und viele Mitglieder der Crescentier. Mit einer genaueren Prüfung könnte man wohl weiter kommen. Auch ein Germanist sollte sich einmal an die Namen machen.

²) FL. MARTINELLI, Primo trofeo della ss. Croce (In Roma 1655) S. 71. In der Legende, die Martinelli in italienischer Übersetzung gibt, werden Maroza, Stefania und Teodora als Schwestern Alberichs bezeichnet, während jetzt diese drei Damen als Töchter der jüngeren Theodora und des Johannes Crescentius de cavallo marmoreo angesehen werden. Ich gehe auf die sehr komplizierte Frage der Genealogie des Hauses des Theophylakt und der Theodora hier nicht ein.

³) S. oben S. 64 Anm. 2.